Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

24.4.1944 (No. 95)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-959758</u>

Witteliche Togeszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Haupigeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36949 Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. 18 Pig. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pig. Bestellgeld Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 95

0

Montag, 24. April 1944

Ausgabe I

113 Abschüsse in zehn Stunden

Die tapfere deutsche Luftverteidigung hat sich gegenüber neuen Täuschungsmanövern des Feindes hervorragend bewährt

Ueber 800 Mann

Drahtbericht unseres militärischen Mitarbeiters otz. Berlin, 24. April.

Der außerorbentlich heftige Luftfrieg an ber Westfront unseres Kontinents, ber fich in ben vergangenen Tagen por allem gegen frangofifche Städte gerichtet und babei unter anderem gur Berwüftung berühmter Rulturbentmäler - wie ber Rathedrale von Rouen und ber weltbefann= ten Montmartre-Kirche "Sacre Coeur" — ge-führt hat, steigerte sich in ben Abendstunden bes Sonnabends und in der Racht zum Sonntag noch einmal zu erbitterten Auseinanderfegungen und bramatifden Luftfämpfen über bem Reichsgebiet. Obwohl die feindliche Luftfriegführung dabei mit allen Mitteln bemüht war, burch eine Fille raffinierter Täuschungsmanöver die starte deut-iche Abwehr mattzuschen, mußte sie doch ihre Terrorangriffe, die besonders die Stadt Diiffel= borf erneut ichwer heimsuchten, mit einem hohen Breis bezahlen: Im Berlaufe von rund gehn Stunden verloren die Anglo-Ameritaner insgesamt 113 Flugzeuge, darunter 101 viermotorige Rampfen erzielt wurden, befanden sich 25 viers Bomber. Damit haben unsere tapferen Lufts motorige Bomber.

verteidigungsfräfte, deren Schlagfraft bie ichmeren neuen Bewährungsproben hervorragend beftand, wiederum im Berlaufe weniger Stunden über 800 Mann fliegendes Berfonal bes Gegners ausgeschaltet.

Bu einer ungewohnten Angriffszeit, in ben späten Nachmittagftunden des Sonnabends, haben die ichweren Luftkampfe diefes Wochenendes angefangen. In mehreren weit auseinanders gezogenen und in der Tiefe gestaffelten Formationen flogen viermotorige USA.-Bomber unter bem Schutz vieler Geschwader von Langftreden-jägern von Westen her in das Reichsgebiet ein. Durch die zahlreichen Ablenkungsmanöver des Feindes ließ die deutsche Luftkriegführung ihre Keindes ließ die deutsche Lustriegsugtung inte Aufmerksamkeit nicht binden, sondern warf dem Gegner masierte deutsche Abwehrfräfte an den Schwerpunkten des Angriffs entgegen. Beson-ders im Lustraume von Ham kam es zu hart näckigen Lustkämpsen, die von beiden Seiten mit größter Erbitterung geführt wurden. Die deutschen Jäger und Zerftorer fonnten dabei immer wieder die schüßenden Täger-Barrieren um die USA.-Bomber-Pulks durch-stoßen. Unter den 37 Abschüssen, die in diesen

Nach Einbruch der Nacht setzten britische Bomberverbände die Terroraktionen fort. Um die deutsche Abwehr zu zersplittern und auseinanderzureigen, mählten fie verschiedene, weit voneinander entfernte Flugwege und stießen aus dem südwestdeutschen und nordwestdeutschen Grenzgebiet ins Reich vor. Aber auch in diesen Kämpsen, die sich bis gegen Morgen hinzogen, wußte die deutsche Führung stets die stärtsten Kräfte gegen die Zentren der seindslichen Vorstöße anzusehen. Die britischen Terrordomber bekamen daher wieder einmal die genelltze Albenehrkreit der Vortigen Vorte gewaltige Abwehrtraft der deutschen Nacht-jagdgeschwader zu spüren Die Durchführung der beabsichtigten Terrorunternehmungen schloß für sie mit Verlusten, die in ihrer Höhe an die letten Reforderfolge unserer Nachtabwehr erinnern. In ihrer Gesamtheit sprechen die 113 Abschüsse dieser zehn Stunden eindrucksvoll gegen die von London wieder ausgenommene Agitationsthese, daß die deutschen Jagoftreit= frafte durch die ichweren Rampfe ber legten Beit fpurbar ermattet und abgetampft feien. Diefes von faliden und unerfüllten Soffnun= gen geichaffene Bunichbild ber Anglo-Ameritaner ift einmal mehr zusammengebrochen.

Stockholm antwortet London und Washington

Diplomatensperre völkerrechtswidrig — Wirtschaftliche Erpressungsforderungen ungerechtfertigt

Drahtbericht unseres H.-W.-Vertreters

otz. Stodholm, 24. April. Das ichwedische Bolt betam Sonntag Renntnis von neuen politischen Tatbeständen, die ben Museinandersegungen um Schweden und um Standinavien im allgemeinen ein wesentlich anderes Bild geben.

3m Bordergrund fteht eine von der Stod-Im Bordergrund steht eine von der Stod-holmer Sonntagspresse groß ausgemachte fowjetische Droherklärung gegen Finnland, die den von sinnlandsseindlicher Seite ausgestreuten und langmonatig aufrecht erhaltenen sogenannten Friedenskombinationen ein Ende bereitet. Bon schwedischer Seite sind die Bemühungen, Finnland zu einer Waffen-niederlegung zu bewegen, befanntlich weit-gehend gesördert worden, besonders von der schwedischen Presse. Aber auch sie hat zum Schluß keine Möglichkeit gesehen, Finnland zur Annahme der sowjetischen Bedingungen zu ver-anlassen, nachdem die Sowjets ihre Bedingunanlassen, nachdem die Sowjets ihre Bedingungen von vornherein so abgestellt hatten, daß sie entweder abgelehnt oder als zielbewußter Einleitungszug zur Unterwerfung ganz Stanzinaviens aufgesaßt werden mußten.

Un zweiter Stelle stehen die ich medisch en diplomatischen Expressung für den einarmigen Panzerkommandeur Plutokratien. Den handelspolitischen Noten Englands und der Vereinigten Staaten trat, wie erst jetzt bekannt wird, auch die Sowjet.

Die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung für den einarmigen Panzerkommandeur () Verlin, 24. April. | Generaloberst Hube ist am 29. 10. 1890 in wie erst jetzt bekannt wird, auch die Sowjet.

Der Kührer verlieh am 20. April das Eis Raumburg (Saale) als Sohn des Oberst union bei. Diese Noten waren verbunden mit einer Drohung mit Gegenmaßnahmen im Falle der Ablehnung. Genau wie gegen Finn-land hat sich auch gegen Schweden der gesamte Druck der verbündeten Europaseinde gerichtet.

Die ichwedische Regierung erflärte in ihher Antwort, daß sie am Bruch eingegangener Abmachungen nicht mitwirke und sie nicht an Hegenmahnen glaube. Die schwedische Regierung hat serner auf die sogenannte "Diplomateniperre" mit einer Berlautbarung geant-wortet, wonach sie sich einstweilen auf bie Erflärung beidranten wolle, daß dieje Magnahme nicht mit bem Bolferrecht und mit diplomati-ichen Gepflogenheiten übereinstimme. Diefe

Moskau: Invasion beginnen!

Eigener Drahthericht

otz. Berlin, 24. April. Die sowjetische Zeitung "Woina y Rabotichi Klag", die im allgemeinen von Außenkommisjar Molotow zur Anmeldung sowjetischer Anfprüche gegenüber ben westlichen Alltierten benutt wird, fordert in einem neuen Artitel, daß Anglo-Amerikaner unverzüglich ihre In vafion beginnen sollten, auch wenn sie mit großen Opfern verbunden sei. Die sowjetische großen Opfern verbunden sei. Die sowjetische Bevölkerung und die bolschewistische Armee hätten bis jest alles getan, um den Krieg energisch zu sühren. Zur Erlangung eines ersolgreichen Endes sei sedoch für die alliterten Nationen eine gemeinst am e Aktion der Sowjetzunion, Großbritanniens nud der Vereinigten Staaten ersorderlich. Das Blatt erklärt, daß kein Tag versäumt werden dürse, da mit seder Stunde des Wartens günstige Gelegenheiten versorengehen könnten. verlorengehen fonnten,

fehr zuruchaltende Stellungnahme wird jedoch ausbrudlich jurudgeführt auf bie Erwartung, bag bie englischerfeits ergriffenen Magnahmen vorübergehender Ratur und die Folge einer militärischen Ausnahmesituation seien. Diese Auffassung fei dem englischen Gefandten in Stodholm gur Kenntnis gebracht worden.

dischen Erport, den sie jest unterbinden moll-ten, im Serbit selber zugestimmt. Die Drohungen mit Gegenmagnahmen feien daher befon-bers ichwer begreiflich. Es gebe für Represialien in diesem Falle weder rechtliche noch mora-lische Grunde. Selbst die "Dagens Anheter" meinen, fo große Beranderungen in der Kriegs lage seien seit Januar nicht eingetreten, daß sie etwa die frühere Ginftellung der Alliierten hätten hinfällig machen fonnen.

Aus der Gesamtheit dieser Ertlärungen wird Ans der Gelamiger vereier Ertidrungen wird das schwedische Bolf ersehen, daß ein konzentri-icher Druck vom Westen und Osten, von den Plutokraten und Sowjets, gegen Skandinavien im Gange ist. Er richtet sich gegen das neutrale Schweden genau so wie gegen das friegführende Finnland. Aus den Kreisen der europaseindslichen Mächte ist ja auch oft und deutlich genug erklärt worden, daß fein Unterschied nicht gesung erklärt worden, daß fein Unterschied nicht gesmacht werden solle. Ein amerikanischer Eigenbericht der sozialdemokratischen Stockholmer "Morgentidningen", der die Repressalien gegen die kleinen Reutralen heuchlerisch als "eines Tragödie" bezeichnet, bestätigt die Tendenz, daß alle früheren Unterschiede beseitigt werden murben. "Die Länder, die nicht mit uns sind, wer-ben die gleiche Behandlung ersahren wie die, die direkt gegen uns sind — ohne Ansehung der geographischen oder wirtschaftlichen Schwierigteiten, mit denen sie zu tämpsen haben. Als Folge davon werden sie Objett wirtschaft= licher und politischer Repressalien werden."

Generaloberst Hube die Brillanten verliehen

Der Führer verlieh am 20. April bas Gidenlaub mit Schwertern und Brillanten gum Ritterfreug des Gifernen Kreuzes an Generaloberft Sans Sube, Oberbefehlshaber einer

Generaloberst Hube, der als Frontossisier im Ersten Weltkrieg einen Arm verloren hatte, aber tropdem im jestigen Krieg seine Truppen mit hervorragender Tapserkeit und größter, auch unter ben ichwierigften Rampf bedingungen nie ermüdender Energie führte ist dem gesamten deutschen Beer seit langem ein Begriff. Der lette große Schlag gegen ben Feind gelang ihm, als er in den ersten April tagen dieses Jahres mit einer stärkeren deut ichen Rraftegruppe in helbenhaftem Ramp die Einschließungsversuche mehrerer scher Armeen und gahlreicher Bangerforps ver-eitelte, die im Ruden in beiden Flanken ichar nachdrängenden Bolichewisten abwehrte und die feindlichen Berbände, die sich seinen Divissionen entgegenstellten, überrannte. Unter stonen entgegenstellten, überrannte. Unter außerorbentlich hohen Berluften ber Boliche wisten an Menschen und Material erzwangen sich die von General der Pangertruppen Sube geführten deutschen Berbande ben Beg nach Besten und stehen heute im unverminderten Gefühl ihrer Ueberlegenheit über die Sowjets in Abwehr und Angriff im Rampf gegen ben

Wie General Hube im Ersten Weltkrieg als junger Offizier fast immer in vorderster Linie stand, hielt es ihn auch als Oberbesehlsshaber einer Armee nie lange auf seinem Gefechtsitand. Go oft es nur feine Führungsauf-gaben erlaubten, eilte er an die Front, faben feine Grenadiere ihren Oberbefehlshaber mitten unter fich.

Generaloberst Jube ist am 29, 10, 1890 in Naumburg (Saale) als Sohn des Oberst Richard Hube geboren. Nach Absolvierung des Domgymnasiums in Naumburg trat er 1909 als Fahnenjunker beim Insanterie-Regiment 26 in Magdeburg ein und wurde 1910 zum Leutnant, 1915 zum Oberseutnant und 1918 zum Hauptmann besördert. Am Ersten Weltstein frieg nahm er vorwiegend als Bataillons= und Regimentsadjutant, zulett als Bataillonskom-mandeur teil. Bei Ausbruch des gegenwärtis gen Krieges war er Oberft und Kommandeur bes Infanterie-Regiments 3 in Deutsch-Eplau und wurde 1940 unter Beförderung zum Ge-neralmajor zum Divisionskommandeur er-nanut. Im September 1942 wurde er als General der Panzertruppen Rommandierender General eines Panzerforps, bis er später als Oberbefehlshaber an die Spige einer Ar-

Generaloberft Sube murde im Erften Welttrieg u. a. mit bem Ritterfreug des Saus-ordens von Sohenzollern mit Schwertern ausgezeichnet. Im gegenwärtigen Krieg erhielt er Die Spangen zu beiden Eisernen Kreuzen im Westieldzug, das Ritterfreuz am 1. 8. 1941, das Eichenlaub am 16. 1. 1942, die Schwerter am 21. 12. 1942 und die Brillanten als 13. Soldat der deutschen Wehrmacht am 20 April 1944.

Heldentod eines Eichenlaubträgers

() Berlin, 24. April.

Oberlentnant Jojef 3mernemann, Trager bes Gichenlaubs jum Ritterfreug bes Gifernen Rrenges, Staffeltapitan in einem Jagdgeschwader, starb im Angriff auf feind: liche Bomber ben Selbentob.

Von langer Hand

Goe. Der Krieg hat mit den Kämpfen auf den Steppen des Oftens Stüd für Stüd die Borbereitungen zur Eroberung und Bolschewis sierung Europas, die der Bolschewismus seit Jerung Europas, die der Bollchewismus seit Jahrzehnten getroffen hatte, enthülft. Glieder rung und Aufbau der Sowjetarmee, die Plasung ihres Aufmarsches wie die Aufstellung ihrer Stoßarmeen, die Borbereitung der Absprunghäsen für die sowjetische Luftwaffe und audlich eine in ihren Ausmaken geradezu gigans endlich eine in ihren Ausmaßen geradezu gigan-tische Rüftungsindustrie im sowjetischen hinterland ftellen gusammen einen einzigen riefigen Beweis fur die ungeheuerlichen Absichten gegen die Freiheit des Kontinents dar, die der Kremt ichon im tiessten Frieden hegte. Heute ist der dichte Schleier, mit dem Mostau seine Absichten jahrzehntelang vor der Welt verbarg, gerriffen. Die Gitter, hinter benen fich die Go-wjetunion hermetijch von ber Welt abichloß, um im Geheimen um so besser und durchschlas gender rüsten zu können, sind niedergelegt. Die rote Sphing hat kein Geheimnis mehr. Wenn noch eine Bestätigung für die gewaltigen Rriegsruftungen, mit benen ber Bolichewismus geradewegs auf den Krieg gufteuerte, gefehlt geradewegs auf den Arieg zusteuerte, gerehtt hätte, so wird sie jetzt durch die Veröffents-lichung des Haushaltsplanes der Sowjetunion von 1944 und die vorausgehenden Iahre gesies-fert. Schwarz auf weiß beweisen die über Schanghai soeben aus Moskau eintreffenden Jahlen dieses Budgets, daß die Sowjetunion bereits Iahre vor seinem Ausbruch den deutsch-sowjetischen Krieg mit aller Macht vorbereitete.

Das Budget der Sowjetunion für das Jahr 1944 stellt gegenüber dem Haushalt aller ans deren friegführenden Staaten insosern ein Kuriosum dar, als die Ausgaben der Sowjets innerhalb des Rrieges, wie die jest vorliegen= den Zahlen beweisen, erheblich weniger als in Friedenszeiten anstiegen. In allen anderen friegführenden Ländern weisen bie Budgets nach Ariegsausbruch eine geradezu iprunghafte Entwidlung nach oben bin auf. Die Staatsausgaben der Sowjetunion erhöhten fich in den Jahren 1940 bis 1944 nur um neun Prozent, Dagegen erbrachten zwischen 1930 und 1940 die sowjetischen Staatsausgaben eine durchschnitts liche jährliche Erhöhung von 32,5 Prozent! Diese Ziffern bedeuten nichts anderes, als daß der Sowjetstaat und seine Wirtschaft sich bes reits viele Jahre vor Ariegsausbruch im Ariegszustand befanden. Die Weldung aus Schanghai vermerkt denn auch, daß die Anspannung der sowjetrussischen Wirtschaft vor dem Ariege im Hinblid auf die kommende Auseinandersetzung so ungeheuer war, daß sie nach Ausbruch des Krieges gar nicht mehr in dem alten Tempo weiter wachsen konnte, ja daß ich infolgedessen das Tempo dieses Wachstums ogar erheblich verringern mußte. Die Richtigteit diefer Betrachtung ergibt fich aus der Tatsache, daß das Militärbudget der Somjetunion aus dem Jahre 1943, das 124,7 Milliarden Rubel betrug, im folgenden Jahre 1944 nur um dreieinhalb Prozent, das heißt auf 128,4 Milliarden Rubel anftieg.

Die Meldung gieht aus diesem Sachverhalt noch einen weiteren, außerorbentlich intereffans Es wird nämlich gefagt, daß fich ten Schluß! in diefer Unfähigfeit ber fowjetischen Rriegs= wirtschaft ju einer bedeutenden Erhöhung über ihren Friedensstatus hinaus auch die Grengen ber sowjetrussischen Wirtschaftsmöglichkeiten abzeichnen. Denn es kommt in diesen Zahlen zum Ausbruck, dag die Reserven der Cowjetunion nicht fo unerschöpflich find, wie vornehmlich im anglo-ameritanischen Lager und auch von der Sowjetagitation selbst immer wieder behauptet wird. Hier treten die Folgen des furchtbaren Raubbaues flar zutage, den der Bolichewismus während des Krieges mit seis nen Menschenreserven trieb. Für die blutigen Offensiven der vergangenen eineinhalb Jahre mußten die Bolichewisten einen derart hohen Breis bezahlen, daß sie nach ihren eigenen Preis bezahlen, daß sie nach ihren eigenen Angaben bereits im dritten Kriegsjahr ihr Staatsbudget nur noch um sechs Prozent zu erhöhen vermochten. Aber selbst diese sechs Prozent können der eigentlichen Kriegsmaschine nur zum allerkleinsten Teil zugute kommen. Bor allem deshalb, weil die Instandsetzung der von den Sowjets zurückgewonnenen Gebiete, wenn sie auch noch so provisorischer Natur ist, laufond gemaktige und noch zu der von laufend gewaltige und vorläufig völlig unpro-buftive Summen verschlingt.

So interessant diese Folgerungen aus bem Bergleich des Kriegshaushaltes mit ihren Bortriegsausgaben auch fein mögen, fo ericheinen fie doch unwesentlich gegenüber der grundlegens den Tatsache, die sich aus dem hier einwandfrei gelieferten Rachweis ergibt, daß der Krieg

burch den Bolichewismus von langer Sand vorbereitet war. Die Frage, ob der Krieg gegen die Sowjetunion notwendig war, ist damit end-gülfig beantwortet. Denn die eigenen Haushaltsveröffentlichungen Mostaus beweisen, daß erft der Beginn des Kampies gegen die So-wietunion die immer stärker anschwellende und in ihrem Ausmaß geradezu wahnkinnige Kriegs-vorbereitung der Bolschewisten zu stoppen ver-mochte. Der Tag hätte auf diese Weise naturnotwendig fommen muffen, an dem die boliche= wistische Ariegsmaschine solche Ausmaße be-sessen haben würde, daß sie jeden beliebigen Nachbarstaat mit den Massen ihres in Jahrzehnten produzierten Kriegsmaterials einfach niedergewalzt hätte. Jeht liefert die sowjetisiche Budgetveröffentlichung den detumentarischen Beweis dafür, daß der Führer gerade noch im richtigen Augenblick zuschlug, um Deutschstand und Europa vor den Bernichtungsplänen bes militanten Bolichewismus zu retten

Sowjettruppen in Italien?

Eigener Drahtbericht

otz. Berlin, 24. April.

Die jüngsten Informationen aus der Gowjets union wollen von einem bevorstehenden Einsabs sowjetischer Truppen an der süditalie= nischen Front wissen. Nach einer Mitteilung des Senders Bari wurde dieser Einsatz von Rreisen der italienischen Badoglio-Regierung gesordert, da man den Wasseneinsatz der Sowjets-Truppen im Mittelmeerraum für notwendig hält, um politische Ansprücke des Areml in diesem Raum zu unterstreichen. Die Regierung in Moskau soll sich zwarzeitenden. songetischen Kommandos einverstanden erklärt, dabei sedoch die Bedingung gestellt haben, daß die sowjetischen Berbände an der Italien-Front nicht dem anglo-amerikanischen Oberkommando unterstellt würden. Die sowjetischen Kontingente, die wahrscheinlich zahlenmäßig nur sehr gering sein werden, sollen als eine felbstän: dige Einheit operieren. Ihr Einsat ist lediglich symbolisch gemeint, um den Anglo-Amerikanern jegliche Möglichkeit zu nehmen, gegen die sowjetischen Machtbestrebungen im Mittelmeerraum Einspruch zu' erheben.

Albert Hoffmann ernannt

() Berlin, 24. April.

Der Führer hat Gauleiter Albert Soff. mann, der bisher mit ber Wahrnehmung der Geschäfte des Gauleiters des Gaues West fa-len-Süd der NSDAB. beauftragt war, jum Gauleiter des Gaues Beftfalen-Gub ernannt.

Letter Auslesekampf in Posen

() Pofen, 24. April.

Der Reichsentscheib im Kriegsberufswetts tampf der deutschen Jugend, Gruppe Rahrstand, wurde vom Reichsobmann des Reichsnährstandes, Bauer Gustav Behrens, im Rahmen einer Großfundgebung des deutschen Landvolks in der Ausa der Reichsuniversität Posen feierlich eröffnet. Bu bem letten Ausleiefampf auf bem Gebiet ber beruflichen Tuchtigkeit ber bäuerlichen Jugend sind rund 600 Gausieger der einzelnen Berufsgruppen, zwanzig Bolksdeutiche aus den Siedlungsgebieten augerhalb des Reis ches sowie eine Norwegerin und ein Nieders länder aus dem germanischen Landdienst ans getreten. Die Durchführung des Reichswetts kampies im Wartheland ist sinnvoller Ausdruck bes Bekenntniffes ber landwilligen Jugend gu ben Aufgaben im wiedergewonnenen deutschen Diten und feiner völkischen Sicherung durch bie Geghaftmachung deutschen Bauerntums,

Hohe Verluste der feindlichen Luftwaffen

Einzelziele in Ostengland mit gutem Erfolg angegriffen - Erfolgreiche Angriffskämpfe im Osten

() Führerhauptquartier, 23. April.

Das Oberfommando ber Wehrmacht gab Conntag befannt: Im Raume von Ge-wastopol, am unteren Dujestr und in ber Butowina tam es gestern nur ju ört-lichen Rämpfen. Ueber ber Krim vernichteten deutiche Tagd- und Schlachtslugzeuge bei nur einem eigenen Berluft zwanzig feindliche Flugzeuge. Zwischen ben Karpathen und bem oberen Dnjeftr warfen bentiche und ungarifche Truppen die Sowiets in harten Angriffstämpfen weiter zurud, Feindliche Gegenangriffe wurden abgewehrt. Im Sii da bich nitt der Oftfront hat sich in den letten Wochen das brandenburgische 176. Füstler-Bataillon unter Führung von Sauptmann Brona besonders bewährt. Südwestlich Rarma machten unsere Angriffe im versumpften Gelände gegen jähen feindlichen Widerstand weitere Fortschritte. In Italien fanden teine Kampfhandlun-

gen von Bebentung ftatt.

Nordameritanifche Bomber griffen in ben Mbenbitunben bes 22. April mehrere Orte in West deutschland an. Besonders in den Wohngebieten der Städte hamm und Rob: I en g entstanden Schaden und Berfonenverlufte. In ben schweren Luftfanpsen und burch Flat-artillerie wurden 37 nordameritanische Fluggeuge, in ber Mehrzahl viermotorige Bomber, vernichtet. Britische Bomber sührten in ber vergangenen Racht Terrorangriffe gegen mehrere Städte in West: und Mittel-deutschland. Besonders in den Wohngebie-ten von Düsseldorf und Braunschweig entstanden Schaben und Berlufte unter ber Be= völterung. Luftverteibigungsträfte vernichteten bei biefen Ungriffen fowie liber ben befegten Weitgebieten 76 britifche Bomber.

Schnelle deutsche Rampfflugzenge griffen in ber legten Racht mit gutem Erfolg Gingelziele

Sowjetangriffe bei Sewastopol gescheitert

In der östlichen Bukowina weiter an Boden gewonnen

() Führerhauptquartier, 22. April. | einem Das Obertommando ber Mehrmacht gab Sonnabend befannt: 3m Raum von Se-

mast opol und am unteren Onjeste murben örtliche Angriffe ber Sowiets abgewiesen und erneute Bereitstellungen durch zusammengesahtes Artilleriesener zerschlagen. In ber öst lich en Bulowina, zwijchen den Rarpathen und bem oberen Onjeftr gewannen bie eigenen Angriffe in hartnädigen Rampfen weiter Boden. Starte Berbande beuticher Rampfflugzeuge griffen in ber vergangenen Racht bie Bahnanlagen von Welitige Quti mit guter Wirfung an, Gud-westlich Rarwa scheiterten wiederholte Angriffe ber Bolichemiften gegen unfere neugewonnenen Stellungen.

3d Landetopf von Rettuno wurden meh-rere örtliche Angriffe fühlich Aprilia verlust. reich für ben Gegner abgewiesen. Un ber Gub. front fprengten Stoftrnpps an ber Abriatifchen Rufte brei feindliche Panger mit ihren Befagungen.

Nordameritanifche Bomber griffen am 21. April ohne Erbiicht mehrere Stabte Gubojteuropas, vor allem Bufarejt, an. Es entftan: den Schäden und Berfonenverlufte. Durch deutiche und rumanische Luftverteidigungsträfte wurden neunzehn seindliche Flugzeuge, in ber Mehrzahl viermotorige Bomber, abgeschoffen. Einige britische Flugzeuge warfen in der letten Racht Bomben im Raum von Roln.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Berlin, 24. April.

Der Führer verlieh das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Otto Drescher, Rommandeur der niedersächsischen 267. Infanterie-Division, Oberstleutnant Max Sperling, Rommandeur eines Banzergrenadier-Regiments aus den Donaugauen, Major d. R. Hans-Georg Herzog, Batailslonsfommandeur in einem Oppelner Panzersarenadier-Regiment, Hauptmann Lathar grenadier-Regiment, Sauptmann Lothar 5 oth. Bataillonsfommandeur in einem oftpreußischen Grenadier-Regiment, Leutnant Einwirkung im vergangenen Späther Friedrich Fischer, Kompaniesischer in einem Pazischischer Werzen den Brückertung im vergangenen Späther hessischer Werner Staden Grenadier-Regiment, Un-terossisier Werner Otto, Gruppensührer in 1359 Soldaten gerettet werden konnten.

Oberst Karl Neufellner, Kommandeur eines moselländischen Artillerie-Regimentes, Major Horst Egon Peterhänsel, Batails lonskommandeur in einem brandenburgischen Grenadier-Regiment, Hauptmann Werner thüringischen Grenadier=Regiment, Grenadier-Regiment, Hauptmann Werner Grodde, Abteilungskommandeur in einem Artillerie-Regiment, Oberleutnant Karl-Erich Berg, Batteriechef in einer Sturmgeschütz- Abteilung, Leutnant Kritz Mann, Zugführer in einem sächsischen Grenadier-Regiment, Obersfeldwebel Heinrich Schneider, Zugführer in einem rheinisch-westfältschen Felderschaftschlasseitzung Autorestitzer Verlerzieft Becker Grung taillon, Unteroffizier Heinrich Becler, Grup-pensührer in einem heisischstüringischen Gre-nadier-Regiment, auf Borschlag des Oberbe-fehlshabers der Luftwaffe an: Oberleutnant Bennemann, Flugzeugsührer in einem Kampfgeschwader, Oberleutnant Nippe, Flugzeugführer in einem Schnelltampfgeichmaver, Leutnant Kuntel, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader, Leutnant Obstesen, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwaber, Leutnant Wagner, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Oberfeldwebel Wosnika, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader, Oberseutnant Roesch, Staffelstapitän in einem Kampfgeschwader, Oberseldwebel Norz, Flugzeugführer in einem Jagdzaeschwader. Leutnant Rünkel, Flugzeugführer geichwader.

Hauptmann d. R. Guenther Dunte, Bastaillonstommandeur in einem Grenadier:Resaiment, und Leutnant d. R. Schumacher, Kompanieführer in einem Grenadier-Regis ment, wurden mit dem Ritterfreuz des Eisers nen Kreuzes nach dem Heldentode ausge-

Wie immer — verspätet

() Stockholm, 24. April.

Die USA Marineleitung gibt befannt, baß ber amerikanische Truppenfransporter "Cape San Juan" mit 1429 Solbaten, Matrojen und Marineartilleristen an Bord burch jeindliche Ginwirtung im vergangenen Spatherbit im Bagifit verfenft wurde. In ber amtlichen ameritanischen Melbung wird behauptet, daß

Nun auch ein Schweizer Dampfer

() Berlin, 24. April.

Nachdem erst vor wenigen Tagen völkers rechtswidrige Angrifse britischer Flugzeuge den Untergang des im Dienst des Internatios nalen Roten Rreuges fahrenden ichwedischen Anien Krein Kreuzes safrenden inswedischen Echiffes "Embla" verursacht haben und noch am gleichen Tage der spanische Dampser "Tose Ellueca" ebenfalls von britischen Flugzeugen versentt wurde, griffen am 22. April westlich der Rhonemündung zwölf Flugzeuge vom Muster "Beausighter" den Schweizer Dampser "Chafferal" mehrmals mit Bomben und Bordwaffen an: Das Schiff wurde von zwei Bomben gefroffen und erlitt außerdem Schäden durch Bordwaffenbeschuß. Die dreißigtopfige, aus Schweizern und Portugiesen beste hende Besatung hatte einen Toten und fünf Bersetzte. Die "Chasseral" trug wie alle neu-tralen Schiffe auf den Bordwänden in hell-leuchtenden Farben die Hoheitsabzeichen der Schweiz, war unbewaffnet und fuhr allein.

Boses Regierung geht nach Indien

() Totio, 24. April.

In einer Unterredung mit Kriegsberichtserstattern fündigte Subhas Chandra Bose an, daß die Regierung des Freien Insdien bald an einen großen Ort in Indien verlegt werde. Die Mitglieder der Regierung seine schon auf dem Wege dorthin. Ein Plan für die Berwaltung der befreiten Gebiete liege bereits vor. Die britische Herrschaft nehme feis nerlei Rudsicht auf die breiten indischen Bolks-schichten und kenne nur Borrechte einer kleinen indischen Minderheit. Er fehe feine Aufgabe darin, die breiten indischen Bollsichichten gu befreien, nicht nur politisch, sondern auch im fozialen Sinne.

Subhas Chandra Bose ernannte den Borsigenden der indischen Unabhängigkeitsliga,
Ihar Singh, dum Staatsminister seiner Regierung. Singh, der 34 Jahre alt ist, ist eine
prominente Persönlichkeit in der Geschäftswelt und befannt für feinen Ginfat für die indifche

Unabhängigfeit.

Kurzmeldungen

() Der Führer hat dem ordentlichen Profesior Dr. Otto Soniasch mied in München aus Ansach ber Vollendung seines is. Lebensiahres in Wünchen die Ansachnischen Eerdienite auf dem Gebier der ansalnischen Chemie die Goethe-Medaille für Kunit und Biffenschaft verlieben.

() Am gestrigen Sonntag beging Gebeimrat Bro-fessor Dr. Balter Scide, der sich vor allem um die Entwicklung der noch jungen Zeitungswiffen-ichaft verdient gemacht hat, seinen 50. Geburtstag.

() Der Reichsverwefer bat eine allgemeine politische Amnesbie in Ungarn gewährt. Danach sind
alle vor der Zeröffentlichung dieses Amnesticerlasies
begangenen politischen Straftaten, die im Zusammenbang mit einer nationalen Richtung oder nationalen Bestrebung begangen wurden, amnestiert.

() Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, von Horthu, enwfing den Gesandten und Bevollmächtigten des Großdeutschen Reiches in Ungarn, Dr. Comund Beel en men er, in Gegenwart des ungarichen Ministerprässenten und Außerministers Ezivian zur Ueberreichung des Beglaubigungseichreibens.

ichreibens.

() In einer amtlichen Berlautbarung wird die Bevölkerung davor gewarnt, von feindlichen Tervorsliegern über rumänischem Gehabene Killhalter, Ubren und Kinderspielzeuge oder ähnliche Gegensstände anzurüben.

() Der französische Staatschef Marschall Ketcin begeht am hentigen Montag leinen 88. Geburtstag.

() Die brivische Ndmiralität gab befannt, daß daß Minensuchout, "Maaley" verlorenging.

() Die freisenden Gasarbeiter in Manches et er baben die Wiederanfnahme der Arbeit beschlössen.

Berlag und Drud' MS-Gauverlag Bejerems Smbh. Zweigniederlaffung Emden jur Zeit Leer, Ber-lagsfetter: Paul Arledrich Multer, Sauptichriftleiter-Menjo Kolferts (im Wehrdienft), Stellvertreter: Friedrich Gain. Bur Reit austig Anzelgen-Preisliste Ar. 21



21) Lenis Staatskleid gestel ihr ganz besonders gut. Und die weibliche Eitelkeit, die auch in Vetra nicht schlief, hatte sie bald darüber beruhigt, daß es die Leni schon nicht übelnehmen würde, wenn sie einmal probierte, wie ihr die bunte Tracht der Vinzaguer was der ihr die bunte Tracht der Pingqauer Mädchen stand. Raich war das eigene Aleid abgestreift und Lenis Rod und Bluse übergezogen. Nur das reichgestidte Mieder mit seinen vielen Berschnürungen machte einige Schwierigfeiten. Mun noch der Sut . . . fo . . . fie hatte an der harmlojen Verkleidung ihre helle Mädchen-freude, ichade, daß der Spiegel so tlein war.

Plöklich horchte sie auf. Ein langgezoge= ner Iodler klang berauf . . . fein Zweifel, die= ser fröhliche Juchzer kam von Thomas. Also kam er doch wieder selbst?

Betra ließ vergagt und befümmert die Urme finten, und alle Freude mar ploglich dahin. Gie wollte bem Mann ba braugen nicht mehtun, aber fie durfte es auch nicht gulaffen. af er an etwas glaubte, was sich nie im Leben erfüllen konnte. Sie begriff nicht, daß er das nicht selbst sah. Er war doch sonst in allen Dingen des Lebens so gescheit, sah er denn ganz daran vorbei, daß ihm seine Einbisdung hier Bisder vorgautelte, die niemals Wirklichfet werden tonnten? Warum tam er nun wieber felbit, anftatt, wie verabrebet, bas Madchen heraufzuschiden?

Betra ftand in der Tur der Sutte, als er the ichon von weitem guwinkte. Und die helle Freude, die in seinen Zügen frand, geugte nicht avon, daß er verstanden hatte, warum sie hier

heraufgezogen war. Thomas fühlte ein nie gekanntes Glücks= gefühl heiß in sich aufsteigen, als er sie im Kleid seiner heimat por der Tür stehen sah. Er glaubte nicht anders, als baf fie ihm mit diesem Aleide eine gand besondere Freude machen wollte, und alles, was unten im Tal die hellen Roden ichienen unter bem ichwarzen

Dut wie flüssiges Gold hervorzugnellen.
Thomas tonnte sich nicht satzlehen an diesem Bilde, das sich ihm so unverhofft bot.
"Rest schauen S' grad aus, als wären S' hier groß geworden", sagte er mit seuchtenden Augen, als er dann endlich vor ihr stand.

chen, die Leni, heraufschiden."
Diese Frage behagte ihm weniger. Auch daß sie seinen Gruß nur so oberflächlich erwidert hatte, war ihm nicht entgangen.

"Die Leni fommt auch. In zwei Stunden wird S' wohl hier sein." Petra atmete erleichtert auf. Ihr hatte gebangt, dem Mann hier oben in der Einam-feit allein gegenüberstehen zu milsen. Aber zwei Stunden waren ja bald überstanden. "Ja . . . ich konnt das junge Ding doch in den Sachen da allein gehen

nicht mit all den Sachen da allein gehen laifen"; fuhr Thomas fort. "Und dann . . ich sollt" Ihnen noch einen schönen Gruß ausrich-

ten von Herrn Mühlhuber."
"Ift er unten?" fiel ihm Pedra freudig

überrascht ins Wort.
"Na . . . "Er schütteste den Kopf. "Er hat nur die Regine . . . asso die Frau Sendlinger in Salzburg getroffen und sie hernach im Auto herübergebracht und ist dann gleich weiter. Aber auf der Heinfahrt wollt' er vielleicht noch einmal vorbeikommen, hat er sagen sassen. Betra hatte ingwischen die Bant

Haustur gesetzt. Thomas trug die Sachen in die Hütte und setzte sich dann zu ihr. "Er war ein guter Freund vom Bater", sagte sie nach einer Weise und sah versonnen

"Da lebt er also nicht mehr, ber Berr Bater?" fragte Thomas gogernd. Sie icuttelte ben Ropf, ohne ben Blid gu-

rückzuwenden. "Rein . . ichon seit vielen Jahren nicht mehr. Er hat auch an einer solchen Bahn ge-

Worten an Meinhard denken. Hatte er ihm nicht einen ähnlichen Rat gegeben, als sie letzt-hin von der Bahn sprachen? Also so etwas gab es dann doch? Meinhards Worte waren also nicht blok ein törichtes Gerede gewe-sen . .? Hatten irgendwie doch eine tiestere Bedeutung gehabt? Berwirrt suchte

suchte er nach einer Antwort. Aber die rechten Worte wollten nicht kommen. "Da ist's nun an mir, fleißig zu arbeiten, daß die Mutter mit unserm kleinen Haushalt bestehen kann", unterbrach Petra nach einer Beile das Schweigen. "Sie sehen, alle Men-schen haben's eben doch nicht so gut wie Sie hier." Weile das Schweigen.

Sie beobachtete ihn prüfend, und er ging auch bereitwillig in die Falle.
"Ich . . .? Was hab ich denn soviel mehr vom Leben . . .?"

Er war gang erstaunt. Davon hatte er boch

selbst noch nicht etwas gespürt.
"Mun", sie lächeste ihm zu, "erstens sind Sie ein Mann . . und wahrscheinlich ein Mann, der etwas vom Leben versteht, und dem es sicherlich auch nicht schwer fallen wird, eine Familie zu erhalten." Thomas frohlodte. Sie sprach ja grad, als

lähe sie seine geheimsten Gedanken!
"Mill's ichon meinen", antwortete er nicht ohne Stold. "Ich bin auch schon dabei . . .
eine Frau zu nehmen", setzte er zögernd hinzu.
"Das ist recht! Ein Mann in Ihren Iah-

ren braucht auch eine Ordnung."
Was sagte sie da? Ein Mann in seinen Iahren? Fünfundvierzig war er, Teufel noch ma!! Was hieh das: in seinen Iahren?
"Meinen S wirklich, ich tät schon zu alt

sein zum Heiraten?" fragte er gefränkt. "Aber nein! Ganz im Gegenteil!" Sein Gesicht hellte sich wieder auf. "Das ist doch meiner Meinung nach gerade das richtige

Miter ,3a?" Er hatte am liebsten por lauter Freude laut aufgejubelt. Das richtige Alter! Ra also!

Dann war ja alles gut! "Nun ja", sprach Betra ruhig und unbefangen weiter. "Ich meine, in Ihrem Alter find Sie doch grad ber rechte Mann für die Adlerwirtin drunten!"

unerwartet gefommen, hatte ihn hinterruds aus allen Simmeln geriffen, als daß er ba fo

aus alten Himmeln gerissen, als dag et da is ihnell zu antworten vermochte.
"Und dann . . .", fuhr Petra so unbekimsmert fort, als sähe sie seine Erregung nicht, "und dann . . der kleine Buh, wie er sich freuen wird, wenn er nun Vater zu Ihnensagen darf. It das nicht etwas ganz Wundersichönes? Ich könnte Sie fast darum beneben." Er hörte faum, mas fie fagte. Ihre Worte

schienen ihm von weither zu tommen. Ja . . . das war die Stimme der Jugend, der unsterblichen und doch wieder so ichnell vergänglichen Jugend, die ihn nun endgültig aus ihrem Begirt mies, über den er hinausgewachsen war. Die ihn zur Adlerwirtin schickte, in das Altenteil, in einen geruhsamen Lebenssabend. Und er . . . er hatte diese Jugend halsten wollen, hatte noch einmal beide Hände nach ihr ausgestredt . . und mußte jest erkennen, bag all fein Munichen und hoffen nur eine icone Fala Morgana war.

Wie verlodend und jum Greisen nahe sie in der schmuden Tracht hier vor ihm saß, grad, als wollte sie ihm noch ein letztes Mal zeigen, was dieser Abschied von der Jugend ihm nahm. Ihm war babei, als muffe er noch einmal hin zu ihr, muffe noch einmal versuchen, aller Kraft festauhalten, mas nach biefer Stunde boch für immer verloren war. Gie waren ja allein ... weit und breit teine Menschenseele ..

Aber er blieb. "Betra ...", sagte er nur leife, und in den zwei turgen Gilben brangte fich noch einmal fein Wünschen und Traumen gusammen

Sie fühlte, daß der enticheidende Augenblid überwunden war und daß fie in diesem unsichts baren Ringen gesiegt hatte. Tros ihrer Jusaend, fraft des eigenen Leides, das ihr das Schickal schon früh auferlegt hatte.
"Sag nichts", Thomas", bat sie, während bei der vertraulichen Anxede neue Hoffnung in

seinen Augen aufflammen wollte. "Sag nichts. 3ch fah das alles kommen, wie es nun wirklich gekommen ist. Schon in den Bliden der alten Gundl las ich's. Der Onkel Thomas gehört dem kleinen Buben dort unten im Tal. Ich... gehöre nicht hierher, und deshalb spreche ich machen wollte, und alles, was unten im Tal auf ihn wartete, war bei diesem Anblick wiese der vergessen. Der weite, faltige Rod ließ ihre schilden Figur voller erscheinen, das bunte, seine Berk . . . und neidische Hand im mit."
Ichlanke Figur voller erscheinen, das bunte, sessen bort ihr zu, als vertraute sie ihm sieder mit den bauschigen, weise ken Aerweln gab ihr etwas Frauliches, und

Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Effernen Kreuz zweiter Klaffe wurden Unteroffizier Johann Ger-ten, West-Bictorbur und Obergefreiter Bermann Peter, Wittmund, ausgezeichnet.

otz. Der Flugzeugführer in einem Jagdge-Schwader, Leutnant der Luftwaffe Ernst Ter: borg aus Aurich, der im Luftfampf gefal-len itt, und beffen Beisehung am Connabend in Aurich unter großer Beteiligung von Bar-tei, Staat und Wehrmacht erfolgte, ist nach-träglich zum Oberleunant befördert

Aus ostfriesischen Sippen

Die Cheleute Dirt Dithoff und Frau Jannette, geborene Heeren, in Weener, ton-nen am 27. April das Fest ber Goldenen Hochzeit seiern. Olthoff steht im 77., seine Chefrau im 78. Lebensjahre. Die Che war mit acht Kindern gesegnet, von denen noch sechs am Leben sind. Drei Söhne stehen an der Front im Kamps gegen den Bolschewismus. Oma Olthoff ist Trägerin des Deutschen Mütterkreuzes in Silber. Die Jubilare ersreuen sich noch besonderer Müstigkeit, wenn auch die Attersbestender ichwerden sich allmählich bemerkbar machen. Dithoff war nabezu 50 Jahre in den Baumsichulen herm. A. heffe in Weener als Ruticher beschäftigt und ift noch jest dort tätig.

:: Bejprechung fogialpolitifcher Gegenwarts= fragen. Auf Einladung des Gaupresseamtsleiters Agling sprach der Gauobmann der Deut-Arbeitsfront Seiler vor Hauptschrift= leitern und Schriftleitern der Presse des Nordssegaues Wejer-Ems über brennende sozialpolitische Gegenwartsfragen. Die Ausführungen des Gauobmannes berührten vor allem alle mit der Steigerung der Ruftungsproduktion gufam-menhängenden Probleme unferes Soziallebens und stellten die Bereitschaft der DAF. heraus, Die Leistung ber Schaffenden bis jum Endfieg noch weiter ju fteigern. Die anschliegenden Besprechungen ergaben vollkommene Ueberein-stimmung zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Presse im Nordseegau.

otz. Es gibt acht Eier. In der laufenden 61. Zuteilungsperiode (3. bis 30. April) werden insgesamt acht Eier ausgegeben. Als erste Rate werden jedoch junachft nur vier Gier aus-gegeben und gwar auf ben Abichnitt a ber Reichseierkarte 61. Für die Abgabe der zweisten Rate ersolgt ein neuer Aufruf. Die Eierfarte behalt bis zur restlosen Belieferung ihre Gilligfeit. Da noch nicht alle Geschäfte beliefert find, muissen sich die Verbraucher daher noch in einigen Fällen solange gedulden, bis ihr Raufmann die Eier bekommen hat.

Gaufrauenschaftsleiterin kommt zu Besuch

otz. Die große Frauenversammlung in Leer am 22. Marg, zu der die Gaufrauen-schaftsleiterin Möring, Oldenburg, erschie-nen war, mußte leider balb nach Beginn abgenen war, migte leider daw nach desprochen werden. Frau Möring versprach damas: "Ich kom me wieder!" Dieses Bersprechen löst sie jetzt, am Mittwoch ein. Sie wird im Rahmen einer öffentlichen Frauenversammlung im Saale des Zentralhostels um 19.30 Uhr sprechen. Der Besuch der Gaufrauenschaftsleiterin wird sicher von unser Frauen mit Genustung hearist werden. ren Frauen mit Genugtuung begrüßt werden.

Begelsterter Nachwuchs unserer Reiterei otz. So oft wir nun auch ben Abichlugprüfungen der Lehrgänge unserer oftfriesischen Reit-und Kahrschule in Leer beiwohnten — es ist stets das gleiche herzerfreuende Bild, das sich dem Auge bietet! Bier Wochen nur kann heute ber Lehrgang dauern, aber was in dieser fnap-pen Zeit grundlegend an Reit- und Fahrdienst geleistet wird, ist erstaunlich und gereicht Leh-

Luftschutz-Bereitschaftsdienst neu geregelt

Bei ganztägiger Beschäftigung zusätzliche Freizeit von sechs Stunden

() Die Bericharfung des Luftfrieges macht | der über 18 - Jahre bis ju zehnmal, weibliche () Die Verichärzung des Luftrieges macht es notwendig, daß die Gesolgschaftsmitglieder in den Betrieben stärfer als bisher für den Bereitschaftsbienst herangezogen werben. Andererseits muß die Leistungssähigkeit und die Belastung des einzelnen berücksichtigt werden, wie auch eine Entlastung der Frauen und Ingendlichen notwendig ist. Entsprechend diesen Forderungen hat der Reichsminister der Luftsahrt und Oberbeschlshaber der Luftswasse im Einnernehmen mit den beteiligten waffe im Einvernehmen mit ben beteiligten oberften Reichsbehörden neue Bestimmungen für die Einteilung berufstätiger Gefolgicaftsmitglieder jum Lufischug-Bereitschaftsdienst im Berfluftichut, erweiterten Gelbitichuk und im Luftichut der besonderen Bermaltungen erlassen.

erlassen. Die Anweisung stellt zunächst flar, daß bei der Einteilung die körperliche Leistungsfähigkeit und berufliche Belastung zu berückschichtigen ist. Nichteignung wegen Alters oder des Gesundheitszustandes wird gegebenensalls durch ärztliche Untersuchung geklärt. Weibeliche Gefolgschaftsmitglieder mit Kindern und eigenem Hausstand und Jugendschieden zund 18 Jahren sind gendliche zwischen die Ausstand und eigenem Saustand und eigenem seind eine Lichtschieden wenn die Zahl der luftschukseiten wenn die Zahl der luftschuks erst einzuteisen, wenn die Jahl der luftschutz-dienstfähigen Männer zur Austrellung des Be-reitschaftsdienstes nicht ausreicht. Kriegs-hilfsdienst maiden sind nur zum Be-reitschaftsdienst einzuteisen, wenn ihre Unterfunft in unmittelbarer Nahe ihres Betriebes liegt. Sie werden gruppenweise mit einer Führerin und zeitlich wie weibliche Gefolgschaftsmitglieder zwischen 15 und 18 Jahren eingesetzt. Ein Unterschied zwischen Beamten, Angestellten und Arbeitern sowie amifchen Offizieren und Mannichaften bei ber Eintei-lung jum Bereitsschaftsbienst wird nicht gemacht

gemacht.
Im Rahmen bieser Richtlinien können insnerhalb eines Monats zum LS.-Bereitschaftsbienst herangezogen werden: Männliche Iusgendliche von. 15 Jahren bis zu viermal, männliche Jugendliche von 16 bis 18 Jahren bis zu achtmal, männliche Gesolgschaftswitglies

jungen Leute in der Theorie die gewonnene

Vertrautheit mit dem Pferd und allem, was dazu gehört, so sprach die Fahrerprüfung im Freien von der Gewandtheit und Geschicksteit

- und dies erst recht in der Reitbahn! Wie sicher war bereits der Sig auch bei Trab und

Galopp! Gelbst das Hindernis murde ohne

Panne genommen.
Die Reiterwaffe mag man beglüdwünschen für die so gut vorgebildeten jungen Kameraben! Denn ihr Nachwuchs ist es, der hier den

Bugeteilt. Daß bie Schülerzahl unserer Reit= und

Fahrschule ständig im Wachsen begriffen ist, zeigte dieser Sonnabend: 31 unterzogen sich diesmal der Reiterscheinprüfung, davon vier

gabe widmet.

Gefolgichaftsmitglieder über 18 Jahre bis gu achtmal, weibliche Gefolgichaftsmitglieder mit einem oder zwei Kindern unter 14 Jahren im eigenen Hausstand sowie weibliche Gefolgschaftsmitglieder zwischen 15 und 18 Iahren bis zu viermal. Werdende Mütter, weibliche Gesolgschaftsmitglieder mit Kindern unter drei Jahren oder wenigstens drei Kindern unter 14 Sahren im gemeinsamen Haushalt, weibliche Gesolgschaftsmitglieder, die unter erschwerten Bedingungen arbeiten, und Frauen von Schwersbeschädigten, sowie Gesolgschaftsmitglieder unter 15 Jahren durfen nicht eingeteilt werben. Allen zum Bereitschaftsbienft eingeteilten Rraften ist nach den neuen Bestimmungen gum Be-ginn ober am Ende ber auf ben Bereitschaftsdienst folgenden Arbeitsschicht bei gangtägiger Beschäftigung eine jusähliche Freizeit von mindestens fechs Stunden, bei Salbtagsarbeit von mindestens brei Stunden ju gemäh-ren, wenn sie mahrend des Bereitschaftsdienstes ren, wenn sie wahrend des Bereitschaftsdienstes zu einer mit erheblicher Beanspruchung verbunsenen Hilfeleistung zur Schadensbetämpfung eingesetzt worden sind. Andererseits wird klarzgestellt, daß für jedes zum Bereitschaftsdienst eingeteilte Gesolgschaftsmitglied eine Schlafzgelegenteilte Gefolgschaftsmitglied eine Schlafzgelegenten, die infolge der vorgeschriebenen ununserbrochenen Anderer ausgestellen ist. terbrochenen Ruhezeit ausfallen, follen nach Möglichkeit durch Nacharbeit ausgeglichen werwinglichteit durch Nacharbeit ausgeglichen werben. Soweit das nicht möglich ift, und Arseitsentgelt ausfällt, haben die Gefolgschaftsmitglieder gegen den Anternehmer einen Anspruch auf Bergütung des regelmäßigen Arsbeitsentgelts. Die Anweisung stellt zum Schluß fest, daß der örtliche Luftlchuhleiter, wenn die Luftlage es erfordert, auf Antrag des Betriebesiührers norübergebend die Beldröns Betriebssührers vorübergehend die Beschrän-tungen der Anweisung ausheben kann, wenn alle Möglichkeiten erschöpft sind, den notwendi-gen Bereitschaftsdienst unter Einhaltung der Begrenzungen durchzusühren. Die Pflicht zur Teilnahme am Bereitschaftsdienst und die völ-lige oder teilweise Bestreiung richten sich künf-tig ausschließlich nach diesen Bestimmungen.

rern und Schülern ju gleicher Ehre. Dies liegt | mal, ber Aufforderung ber DI3. folgend, ein iberaus zahlreiches Publikum einfand, das mit reger Anteilnahme den Borführungen beis wohnte, ein Beweis, daß sich das Interesse an unserer Reits und Fahrschule, die seit 1927 bes vor allem daran, daß unfer pferbefroher Rach-wuchs mit Luft und Liebe fich der neuen Auf-So mar es auch am Sonnabend wieder! Beigten in der (porbildlichen) Geschirrtammer die fteht, immer weiter vertieft.

> oig. Rentenzahlung. Die heeres- und Un= gestelltenrenten werden beim Postamt Leer am 27. April, die der Invalidens und Un-sallrenten am 29. April ausgezahlt.

otz. Alle Sergen im gleichen Tatt. In einem Privatbrief, den wir von Angehörigen in Berlin heute erhielten, heißt es: "Wir haben viel durchgemacht in diesem Jahr in unserem lieben, schönen Berlin. Und außerdem: Unsere Kinder sehlen uns! Kinder und die den! Denn ihr Nachwuchs ist es, der hier den ersten "Schliff" erhält. Wir fragten die jungen Reiter über ihre nächte Absicht. "Wir melden uns freiwillig zur Kavallerie!" wurde uns zur Antwort. Dies ist möglich, wie uns ein Rittmeister der Wehrmacht, der diesmal der Reiterscheinprüfung beiwohnte, bestätigte. Die Schüler, die in "Leer" den Reiterschein erwarden, fönnen sich bei der "Ersahabteilung 100 der Kavallerie in Lüneburg" melden und werden bestimmt der Reiterwasse Blumen, die sonst etwa am "Botsdamer" und an der "Leipziger" so freundlich grüßten. Nun, die Kinder sind Gottseidank in Sicherheit. Und die Blumen? Sie werden wieder blühen, wenn erst, die Gloden den Siegfrieden einsauten! Bei uns Berlinern beißen die Mordbrenner auf Granit, wenn sie glauben, sie könnten uns weich machen. So denkt Berlin! Am Füh-rergeburtstag hatten sie bei uns in Tegel in bet Nacht auf den Trümmern eines Hauses unsere stolze Fahne aufgestellt und dazu auf einen Zettel mit ungelenker, aber braver Hand geschrieben: "Unsere Mauern mögen krachen — aber unsere Herzen bleiben eisern seit!" — Und

Arbeitsentgelt am 1. Mal

() Comeif in Betrieben am 1. Dai ober am vorhergehenden Conntag gur Erfüllung friegswichtigter Aufgaben gears beitet werden muh, werden die Gewerbeaufs fichtsämter Diefen Betrieben auf Untrag Die nots wendige Genehmigung jur Feiertagsarbeit er= teilen. Die Feiertagsarbeit ist mit den in ges jeglichen, tariflichen oder sonstigen Bestimsmungen vorgesehenen Buichlägen zu pergüs

das Echo! Nein, uns Spreeathener friegen die Hunde nimmer klein! So denkt Berlin — so denkt und fühlt auch unser Officiesland, Alle deutschen Sergen tun den gleichen Schlag. -n.

otz. Bestellicheine abgeben! Nachdem die neuen Lebensmittelfarten gestern verteilt find, sei darauf hingewiesen, daß die Berbraucher die Bestellscheine 62 in der Woche vom 24. bis 29. April bei den Berteilern abzugeben haben.

otz. Der erfte Biehaustrieb. Die Weiden in ber Umgegend zeigen durchweg icon einen üps pigen Graswuchs. Berichiedene Landwirte has ben deshalb bereits ihr Jungvieh ausgetries ben. In einigen Weiden sieht man auch schon Milchtühe grasen. Nach altem Brauch beginnt ber allgemeine Biehaustrieb erst in der ersten

Rundblick über Ostfriesland

Vom Spiel in den Tod

oig. Gin betrübender Ungludsfall, bei bem ein vierjähriges Rind ben Tob fand, ereigneie fich auf Bortum an ber unteren Bromenade der Wandelhalle. Einigen dort fvielenden Kindern gelang es, einen abgestellten Wagen in Bewegung zu bringen, ber bann die etwa vier Meter hohe Strandmauer hinabs etwa vier Meter hohe Strandmauer hinab-jtürzte. Während es vier Kindern gelang, ab-zuspringen, wurde der vierjährige Hans-Ludwig Dirksen mit in die Tiese gerisen und blieb schwerverlett am Fuse der Strand-mauer liegen. Obgleich hilsbereite Bolksge-nossen einen Arzt herbeixiesen, war die ärzt-liche Kunst doch vergebens. Der Kleine ist nach einigen Stunden seinen Berlehungen erlegen. Dieser traurige Fall sollte allen Eltern eine Warnung sein und sie verantassen, ihre Kinber beffer zu beauffichtigen.

otz. Emben. Bertehrsunfall. An der Ede Hindenburgtraße und Straße ber Su. ereignete sich ein Berkehrsunfall. Ein Lastfrastwagen besuhr die Hindenburgstraße vom Wall tommend in Richtung
Reue Bost. Ein Kraftrabsahrer mit Beiwagen befuhr die Straße der SU vom Bahnhof-Weit tommend in Richtung Stadtmitte. Beide Fahrzeuge trafen an der Straßenede Hindendurgstraße zusammen. Um einen Zusammenkoh zu vermeiden, bog der Fahrer des Kraftrades nach rechts aus, da genügend Plat war. Bor ihm überquerte die Hausgehilfin Stübich aus Suurhusen die Hindenburgkraße, wurde jedoch von der rechten Seite des Beimagens erfast und zu Boden geworfen. Durch den Sturz erlitt sie schwere Kopfverlegungen und Saut-abschürfungen. Sie wurde sofort ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

otz. Emden. Diebstähle. Aus einem Schrant in der Oberschule für Mädchen entwendeten Langfinger Ende März/Ansang April Turnichuhe, Strümpse, Soden, eine blaue Trainingsbluse und schwarze Strickade. Die verschlossenen Umtleideraume auf bem Die verichlossen umterverunne und Bronsplage wurden fürzlich gewaltsam aufgebrochen, das Eingut mutwillig zertrümmert und verschiedenes Spielgerät entwendet. Die Täter sind ermittelt und wurden angezeigt.

otz. Aurich. Nach Emden versett, Der fast 15 Jahre in Aurich tätige Bolizeis meister Gruhn, ber sich allgemeiner Besliebtheit und Wertschätzung erfreute, ist mit Wirfung vom 1. Mai unter Ernennung zum Revierleutnant der Schutpolizei nach

die im Schaufenfter der Geschäftsstelle der DI3. ausgehängten Zeitungen. Rur dem Umstand, daß das Schaufenster lonst leer war, ist es zuzuschreiben, daß ein größerer Brand ver-mieden wurde. Hoffentlich gelingt es, die Uebeltäter zu ermitteln, damit ihnen ein ge-höriger Denkzettel verabreicht werden kann.

höriger Denkzettel verabreicht werden kann.

oiz. Sandhorft. Aufflärung eines Brandfalles. Im Februar dieses Jahres brannte hier das Wohnhaus der Witwe Claasen nieder, ohne daß es zunächst gelang, die Ursache des Feuers einwandfrei festzustellen. Die unermüdlichen Ermitslungen der Gendarmerie haben jetzt zu dem Ergebnis gezührt, daß die Hausangestellte K., die mit in dem abgebrannten Hause wohnte, ein Geständnis abgelegt hat, das Feuer vorsätzlich anzgelegt zu haben. Ueber die Ausführung der Tat und die Mithilse eines weiteren Mädschens sind die Vernehmungen noch im Gange. Beide sind in Untersuchungshaft genommen Beide sind in Untersuchungshaft genommen worden.

Unter dem Hoheitsadler

Leer. NS.-Francuschaft/Francuwerk Harders wntenburg. Mittwoch, 15 Uhr, Nähen für das Lassorett in der Mätterschule.

Was bringt der Rundfunk?

Moniag: Reichsprogramm, 12.35—12.45: Der Bericht zur Lage. 14.15—15: Klingunde Kuraweil von der Hamburger Unterhaltungskapelle Jan Opfimanin. 15—16: Schöne Stimmen und bekannte Infirmmentalisten in Rerken von Sambert, Brahms und Kitsner. 16—17: Buntes unterhaltlames Kondert. 17.15—18.30: "Dies und das für Ench aum Spak" aus Bien. 18.30—19: Der Zeitsviegel. 19.15 dis 19.30: Frontberichte. 20.15—22: (anch Deutschlandsender) "Kür ieden etwas", zwei bunte Stunden von Alfred Schröter.

Deutschlandsiender: 17.15—18.30: Drchester und Kammermunif von Mosart, Weber, Schubert, Wensel, Bick u. a.

Es wird verdunkelt von 20.45 bis 5.80 Uhr

20000. Wehrmachtveranstaltung

Vor 125 Jahren wurde Klaus Groth geboren Bu Beide in Dithmarichen ift am 24. Upril 1819, vor 125 Iahren, Klaus Groth gesboren worden. Durch seine Gedichsammlung durch Freude" im Rahmen der Truppenbes nissen der Ausbildung oder im Dichters mehr als 20 Auslagen erreichte, ist er Dichters mehr als 20 Auslagen erreichte, ist er Welch eine Unmenge von organisatorischer Kleins der 20 000. Indisamsveranstaltung in Bremen in Geldestistelle der Ood. aum Begründer der plattdeutschen Literatur in

der Reuzeit geworden. In der Handhabung der plattdeutschen Mundart zeigt Groth eine Sicherheit und Anmut wie vor ihm fein anderer Dialett= dichter. Reine Ueber-tragung ins Sochdeuts iche vermag ben Reis Diefer Dichtungen voll wiederzugeben. In allen großen Samm-lungen deutscher Lyrif itehen benn auch biefe platideutichen Gedichte



gleichberechtigt neben Zeichnung Gerull/DPZ den Meisterwerken unserer Schriftsprache. Am besten trifft Groth den Ton des Boltsliedes in seinen kleineren, rein lorischen Stücken. Meisterhafte Stizzen wie "Abendfreden" oder "Na'n buten", tiesempsundene Stimmungsbilder wie "Sell int Fenster" un "Min Port" ichlagen auch heute noch den Lefer und Sorer in Bann.

Groth war in seinem Geburtsort als Lehrer tätig, bis er fich gur Wiederherstellung feiner angegriffenen Gesundheit 1847 nach ber Infel Fehmarn begeben mußte. Während eines fünfjährigen Aufenthaltes entstanden dort die meisten feiner Gedichte, die dann im "Quidborn" zusammengesaft wurden. 1853 ging Groth nach Riel, bereifte später Deutschland und die Schweig, nahm vorübergehend Aufenthalt Dresden und Bonn, siedelte aber ichlieflich wieder nach Riel über, wo er sich 1858 als Dogent fur beutsche Sprache und Literatur habilitierte. 1866 wurde er zum Professor ernannt. 1899 ist

er in Riel gestorben. Reben dem "Quidborn" verdienen die Kin-berzeime "Boer de Goern" (1858) und die Ergahlungen "Bertelln" 1855/59) Ermähnung. Auf I ichen Literatur geschaffen.

arbeit und wieviel Mühe und Arbeit für Taujende von Rünftlern, aber auch wieviel Unterhaltung, Entspannung und Erhebung für unsere Soldaten umichlieft dieses Jubilaum. Man mertte an der festlichen Beranftaltung in Bremen, an der nambafte Perionlichteiten aus Partei, Staat und Mehrmacht Paul Wegener an ber Spihe teilnahmen, daß es die Führung von Front und Heimat wohl zu würdigen weiß. Ueber zwei Stunden ber Befinnung und Freude verbrachte fie mit Arbeitern und Goldaten und bemies badurch ben Wert ber Arbeit ber großen Feierabend-organisation ber Deutschen Arbeitsfront,

Arbeit und Freude, so sagte Gauobmann Seiler in seiner Ansprache, sind der Inhalt unseres tämpferischen Lebens. Arbeit-schafft die materiellen Boraussetzungen für das Leben des Einzelnen wie für die Volksgemeinschaft und Freude ist der Arastquell für den Les benskampf. Wer tätiger Teilnehmer der Volksgemeinschaft ist, wer sein Baterland und die Welt kennt, wer die kulturellen Güter der Nasternamps. tion aus eigener Unichauung tennt und besitt ber tann niemals Brediger bolichewistischer Bahnideen fein, sondern feht auch in ichwarzesten Tagen stolz und siegesbewußt zur Fahne.

Das, was in den Flatstellungen und Laza= retten unseres Nordieegaues, auf den Fliegers horsten und auf den Borpostenbooten der Rriegsmarine befannte und unbefannte Runft=

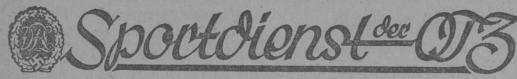
dem Gebiete der Prosaergahlung hat Groth freis lich nicht gleich große Erfolge ergielen tonnen wie auf dem der Lyrit; hier blieb der große Wurf Friz Reuter vorbehalten, der furz nach Groth hervortrat. Groth und Neuter haben mit den starten Erfolgen ihrer Werke die Bahn für die Entwidlung einer in ihrem vollen Werte neben dem Sochdeutschen anerkannten plattdeut-

bei einem Querichnitt durch die Arbeit der Truppenbetrenung. Die Anwesenheit hoher und höchster Offiziere der Wehrmacht unterstrich die Worte des Dantes, die Gauobmann Seiler ab-schließend namens des Gauleiters allen widmete, die burch fast fünf Rriegsjahre hindurch in der Truppenbetreuung tätig waren. Der Stand der deutschen Kultur im Kriege ver-pflichtet ja, um mit Worten des Gauobmannes zu sprechen, die NSG. "Kraft durch Freude" zu Höchstem. KdF. ist fein kultureller Konsumver-ein, in dem man für billiges Geld alles erstehen fann, sondern hat die organisatorische Boraus= etung für die Entwicklung eines fulturellen Lebensitiles ju fein, der die Rluft zwischen Arbeit und Rultur beseitigt.

Dann lief auf der Bühne des Opernhaus ses der Hansestadt Bremen ein buntes Programm ab, in derem ersten Teil vor allem an das Orchefter der Sansestadt Bremen unter Operndirektor Rieger große Anfordes rungen gestellt wurden. Dann traten nachein-ander die Kapellmeister der Bremer Oper an das Pult und boten den Solisten des Opern-ensembles eine einschmiegsame Begleitung zu ihren vielbeklatschten und mit Blumen belohnten Borträgen aus ber deutschen und italieni= ichen Oper. Besonders gefeiert wurden die Berliner Gäste, auserleiene Stimmen und bekannte Namen: Hans Wode, Marie-Luise Schilp und Verta Stetzler, alle vom Deutschen Opernhaus Berlin. Im zweiten Teil gab es ein sarbiges Allerlei aus dem Reich der Ope-rette und Leichten Muie. Glanzneller Ausklang rette und leichten Muje. Glanzvoller Austlang war der Walzer "Rojen aus dem Guden", entzückend dargeboten von der Tanzgruppe.

Alles in allem: ein stolzer Tag für "Kraft durch Freude" und Gelegenheit zu dem Wunsch, daß KdF. auch weiterhin bis zum Tage des Sieges unferen Goldaten ein Born der Freude

10



Achtmal wechselte der Titel

() Rach · Tagen erster Ausscheidungsprüfungen ging das 25. Meisterich aftsturnier des deutschen Aum ateurboriportes in der Bressauer Jahrhunderthalle am Sonntagnachmittag mit präcktigen Leistungen zuende. Wie zu erworten war, god es in allen Gewichtsklassen neue deutsche Meister, denn keiner der Titesverteidiger auf dem Vorjahren verwochte sich durchzusehen. So wechselten die Meisterwürde vom Fliegengewicht aufwärts, auf Heine Goephe (Hamburg), Frih Strahl (Westschen). Werner Kirsche (Hamburg), Hilb (Lieguis), Kudi Bepper (Durtmund), Karl Schmidt (Hamburg) und Curopameister Sein ten do ji (Oderlburg), Als ersolgreichster Gan erwies sich in der Endrunde der Sportgau Hamburg, der in Wichmann einen auszgezeichneten Betreuer seiner Boyer hatte. O Nach · Tagen erfter Ausscheidungsprufungen gezeichneten Betreuer seiner Borer hatte.

Ergebnisser Schriffe der Schlußtämpse: Fliegengewicht: Geinz Goetste (Damburg) besiegte Tissis (Berlin), Bantamgewicht: Friz Strabl (Westfalen) besiegte Grydwoh (Oberschlesien), Federgewicht: Werner Kirkhe (Gamburg) besiegte Westberrichen), Beichtgewicht: Seint Deese (Niederndein) besiegte Nürrberg (Wirtemberg), Westergewicht: Walter Schneider (Niederschlesien) besiegte Nachscher (Samburg), Mittelcomicht: Knib Leduer (Meistellen) (Hamburg), Mittelgewicht: Rudi Pepper (Westfalen) besiegte Riemann (Böhmen-Mähren), Halbschwer-gewicht: Karl Schwidt (Hamburg) besiegte Roemer (Berlin), Schwergewicht: Hein ten Hoff (Ham-burg) besiegte Runge (Westfalen),

Hertha nun gegen Holstein-Kiel

() Im Biederholungsspiel der Borunde zur Deutsich en Fußballmeisterschaft setze sich der Beutsiner Meister Herichaft setze sich der Bevkiner Meister Herichaft soch nach einem torlosen Unentschieden vor acht Tagen nun gegen den LSB. Danzig überlegen mit 7:1 Toren durch. Herschafteschift nun in der Zwischen unde am 7. Mai auf eigenem Platz der Gegner von Holstein Kiel. Das zweite nachgeholte Vorrundenspiel wurde in Krasau vor dem Dspreußermeisiter BfB. Königsberg über den LSB. Mölders Krasau mit 4:1 Toren sicherer gewonnen, als vorher anzunehmen war. Ter BfB. Königsberg spielt nun in der Zwischenunde am 7. Mai daheim gegen den HSB. Großborn.

Beginn der Handballmeisterschaft

() Die Deutsche KanbballmeisterIch ast der Männer begann am Sonntag mit drei Ausscheidungspielen. Die Sieger VIV. Schongan, VIV. Biesbaden und VIV. Pocking haben die Borrunde am 30. April erreicht und treten wie iolgt an: Stidentenkompanie Graz — VIV. Vol-ting, Estingen TIV. Diesbaden Der Bayreuther Baldbors — VIV. Wiesbaden Der Bayreuther Handball-Gammeister VIV. Pocking gewann das Ausscheidungspiel gegen VIV. Hoeriching knapp, aber stets in Fishmung bleibend mit 14:8 Toren. — Eine reguläre Punktrunde läßt sich schwer durch ein einziges Gammeisterschafts-Entscheidungsspiel er-iehen. Das muste TuS. 1900 Cfc im Aus-chen der die Viv. 1900 Cfc im Aus-chen Die Wiesbadener Flieger siegten überlegen Die Deutiche Sandhallmeisterfahren. Die Wiesbadener Flieger siegten überlegen

mit 13:3 Toren. — Der neue Handballmeliter des Gades München-Oberbayern, LSB. Schon au, besiegte den Schwaben-Meister LSB. Kausbouren Der neue Sandballmeifter bes

Aurichs Handballer 2:7 unterlegen

() In Dsnabrüd standen sich zu einem Freundschaftspiel die Sandballer 2:7 unterlegen verworfdastspiel die Sandballgaume ister der Sportgaue Hamburg und Wesersems gegenitder. Der ISB, Samburg verdies auch in diesem Spiel seine gute Jown und war besonders im Angriss den Auriche ruster überlegen, während die Ostsiese getade hier ihre Schwäche zeigten und so dem technisch reiseren und weiträumigen Spiel der Hamburger nicht gewachsen waren. War die Partie dant des ansopsernden Einsatzs der Auricher Deckung mit 1:2 vor der Paule noch einisgermaßen ausgeglichen, so bewies die zweite Halbzeit eindeutig die Ueberlegenseit des Hamburger Meisters, der sicher in den kommenden Meistersschaftspielen eine große Kolle spielen wird.

Frauen TuS. Aurich - Germania 8:0 (2:0)

otz. Im letten Frauenhandball-Bunktsspiel standen sich TuS. Aurich und Germania Leer in Aurich gegentüber, das die Plathessperinnen sicher mit 8:0 (2:0) Toren für sich entschieden. Gegensüber dem Vorsonntag waren die Aurichertunen diesmal nicht wiederzuertennen, sie spielten mit startem Siegeswillen und großem Eiser gegen die sich tapser wehrenden Gäste.

Schlußtabellenstand der Frauenhandballer

Emder Turnverein BB. Stern Emden InS. Aurich 2 1 8:13 1 3 16:19 1 5 2:27 Eermania Leer

Pewsum in Meisterform

pewsum in Meisterlorm

vtz. Zu seinem letzen Pflichtspiel traf ber
neue Kreismeister SW. Pe wi um am Sonntag auf dem Esternselb gegen die Kreisklassenelf von TuS. Aurich an und siegte im übertegenen Stile mit 7:1 (5:1) Toren. Ter Sieg war
zu teiner Zeit gesährdet. Die tüchtigen Pewsiumer
stellten wieder eine ausgeglichene Manuschaft, die
sich auf allen Posten bewährte, Der Chrentresser der
Auricher siel erst beim Stande von 4:0 durch einen
Trasstoß. Die Pewsiumer errangen damit erstmalig
die Meisterichaft der ersten Husball-Kreisklasse in
Ditfriesland vor dem CLB., TuS. Aurich, KSG.
Spiel und Sport/Stern. TB. Norden und Germania Leer.

SuS./Stern schlägt TV. Norden 6:2

Sus./Stern schlägt TV. Norden 6:2

viz. In einem Freundschaftsspiel trasen sich gestern diese beiden Alassenkameraden auf dem Su.-Swortplatz in Emden. Die Ariegssportgemeinichaft, in der wieder einige Urlander mitwirften, siegte überlegen mit 6:2 (3:0) Toren. Unter der gerechten Leitung von Pottbaft stelleten sich folgende 22 Spieler: Eus. Seten: Bruns: Bockennann, Errahmann; van Tetten, Thesen, Springelkamy: Ullrich, Seidler, Exter, Jürgens, Schröder. TB. Korden: Börenken; Ganter, Actiner: Weber Schneiberbanger, Dingerdissen; Albrecht, Uphoss, Popping, Beder, Köpler.

In der ersten Viertellunde muß Emden auf einen Spieler verzichten. Es entwickle sich des halb ditsangs ein recht verteiltes Spiel, da beide Sintermannschaften sicher arbeiten. Doch kann Seidler bald einen Eddall aum ersten Tresser einsensten, wenig später verwandelt derselbe Spieler eine Flanke von Schröder zum 2:0. Korden wehrt sich tapser, doch durch ein Eigentor des rechten Verteidigers sieht es beim Wechel 3:0 sir Emden. Rach der Paufe greift Norden gesährlich an, aber Torwart Bruns hält ausgezicknet. Rachdem Seidler auf 4:0 erhöht hat, erzielt Korden den ersten Wegentresser. Während Emdens Halbrechter und Rechtsanken noch zwei Tore erzielen, vermindert II phosf für die Hälfe auf der Siele auf 6:2. Bei Emden gesiel die gesamte Sintermannschaft und die Stürmer Seidler und Schröder. Bei den Gätten überragten II phosf, Schneider- Bei den Gätten überragten II phosf, Schneider-

Sie errangen einst den Kreismeistertitel



Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Sportvereins Spiel und Sport, Emden, zeigen wir dessen alte Kreismeisterschaftself: Von links: Pellmann, W. Janßen, Meyer, P. Strahmann, Fritz Strahmann, Schubert, Frenchen, Freese, Grimmert, Götte, Kraner. (Aufn.: Freese.)

Neuer Weltrekord von Gisela Graß

() Die fich ihrem Ende nahernde deutsche Saftens () Die ich ihrem Ende nahernde Seinigt günenschwimmtampizeit that einen großartigen Hößes punft erreicht. Die deutsche Meisierin Gifela Graß itellte imBeippiger Weitbod einen neuen Weltreford im 100-Meler-Bruifichtoimmen aus. Sie ichlug in der neuen Refordzeit von 1:19.4 an und unterhol damit an der gleichen Stätte ihren am 8. Mai 1943 aufgestellten eigenen Weltreford von 1:19.3 um vier Behntel Setunden.

Fußball in den Gauen

Berlin-Mark Brandenburg (Tichammer-Pokal) Blau Weiß 90 — Wilmersdorfer Sc. 7:1, LiB. Spandau — SG. Lufthanka 3:5 Tennis-Boruffia — LiB. Ludenwalde 7:2, SC. Wacker 04 — Concorsdia Wilhelmsruh 9:1, Spog. Potsdam 03 — LSB. Giche Potsdam 13:1.

Oberichleffen, Stadteli Konigshutte - Reiches

Sachien (Meisterschaft) Döbelner SC — BiB. Leipzig 11:1, Zwickauer SG — BC. Hartha 8:1, Fortuna Leipzig — Planiher SC. 3:1.

Hamburg (Tichammer-Pofal) Eimsbüttel — Bic-toria 2:3, Biftoria Wilhelmsburg — LSB. Sam-burg 2:3, St. Pauli FC. — Finkenwärder 3:1. Schleswig-Solftein, GB. Solftein Riel - 230.

Siidhannover-Braunichweig (Meistevichait). REG. Eintracht Hannover — Spog. 97 Hannover 4: Armina Hannover — Eintracht Brounishweig 0:4.

Württemberg. Sportfreunde Stuttgart — Union Böckingen 3:1, TSG. Um — Wehrmacht Landsberg (FS.) 3:0.

Rordbahern. WTSB. Schweinsurth — RSG. Weiden (MS.) 7:2.

Donau-Albenland (Meisterschaft). Wiener SC. — Austria Wien 1:2, Rapid Wien — LSB. Mar-tersdorf 3:3.

Kurz - aber wichtig

() Großborn ichlug den Hamburger SU. Ter Pommernmeister DSB. Großborn stellte sich in Hamburg vor und schlug in einem Freundschaftsspiel den Hamburger SB. mit 5:1 (2:0) Toren. Die Soldaten waren durch Rohvedder und Haller (Berlin) wesentlich verstärtt. Eccarius und Gengelbrecht stellten den Paussenständ der. Nach dem Wechsel erzielte Jennewein einen Treffer für ham-burg, aber zwei Treffer von Eccarius und ein Schluftor des langfamen Conen ergaben das Enbergebnis.

() Münchens Fußballsieg über Berlin. Die nach siebenjähriger Pause wieder aufgenommenen HußballsStädtespiele zwischen München und Berslin sachen in der ersten Begegnung München mit 4:1 (3:0) siegreich.

O Rürnberg/Fürth — Stuttgart 2:2. Das Städtes spiel mischen Kürnberg/Fürth und Skuttgart, das am Sonntag vor 6000 Jusquauern im Nürnberger Stadion abgewickelt wurde, hatte spannende Göhepuntte und endete unentschieden 2:2. Die Ueberraldung war die Skuttgarter Mannschaft, die sich ausgezeichnet geschlagen hat.

() Lore Grebe ftieg 12.64 Deter. Beim Leichtathletiksest in Dessau zeigte die Magdeburgerin Lore Grebe im Kugelstoßen mit 12.64 Meter und im Diskuswersen mit 32.50 Meter schon gute Form.

() Eilenriede-Staffel in Hannover. Die seit 1913 dem Andenken Bismard's gewidmete Eilenriede-Waldstaffel wurde wie erwartet vom T.R.K. Hans nober gewonnen.

Aurich, Leer, Bechta i. D., 20. 4.
Im Luftlampf fiarb für sein gepiehtes Baterland mein über afles geliebter Mann, unser unvergeslicher ältester Sohn und Bruber, unjer sieber Schwiegerschn, Entel und
Neffe, Oberleutnant b. Luftw.

Ernst Terborg

Flugzeugiürer in ein. Jagdgeschwader, Inh. des ER. 2. u. 1. Rl. und der Frontflugipange, im eben vollenbeten 24. Lebensjahre. In tiesem Schmerz: Bernhardine Terborg, geb. Jansen, Jaupimann Audosf Terborg und Frau Greie, geb. Fortmann, Geschwitter sowie alle Angehörigen.
Bitte seine Beileldsbesunge.

Bapenburg, 17. 4. 44.
Mir erhielten die unsagdar ichmerzliche Rachricht, daß mein lieber, guter Sohn, unser unvergesticher Brüder, Keife und Better, mein geliebter Bräutigam, Pg.

Ronrad Rolter

Kontad Konter

Affig. t. e. Kionier-Batl., Inh. b. 53.Ehrenzeichens, am 4. 3. im Often den
hetbeten ihn zur letzten Auhe. Er beliegelte mit seinem Tode die Treue,
die er schon in der Heinat den Seinen erzeigt hatte. Alle, die ihn gekannt, misen, mas wir versoren. In
tiefer Trauer: Frau Wwe. Diederite
Kolter, geb. Krinz, Geschwister, Ketti
Engels als Braut und Angehörige.
Gedenkfeier Sonntag, 7. 54, 9 Uhr, in Gebenffeier Sonntag, 7. 54, 9 Uhr, ber evang. Kirche ju Papenburg.

Lichelwarf, Bunde, Weener, 20. 4. 44.
Bom Kompaniesührer erhielten ir die unsahdere Rachtlicht, das mein ilgeliebter, herzensguter Brüttigam, nier lieber, lebenstroher Bruder, ein lieber, guter Schwiegerschn, dwager, Ontel, Resse und Better, tabsgefreiter

Stabsgefreiter Georg Beatt

im hlühenden Alier von 29 Jahren bei den schweren Abwehrtämpsen im Osten am 27. 1. den Heldentod erstitten hat. Hart trisse und der Schlag, da sein lieder Schwager Reins hard auch den Heldentod im Osten sand und sein lieder Schwager Willsoermist ist. In tieser schwager Willsoermist ist. In tieser, tiller Arauer: Klasine Feites als Braut und Geschwickierseier Schwagen. 30. 4. in Gedachtnisseier Sonntag, 30. 4., in ber Kirche zu Bunde, wozu wir herzelich einlaben.

Beitrhaudersehn, Ataudermoor, 20. 4. 44.
Echweres Serzeseld brachte uns die unfahöare, ichmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzeinsguter, unvergesticher Wann, der glüdliche, liebevolle Bater unsersenstere Gönnens, der unsersenstere Sohn und Schwiegersohn, unser geliebter Bruder, Schwacze, Onfel, Entel, Nessenstere Bruder, Schwacze, Onfel, Entel, Nessenstere Line (Ing.) der Beiter Detter, Line (Ing.) der Beiter Schwacze, Onsel, Geiterich Chiefe und Beiter, Line (Ing.) der Beiterich Chiefe und Beiter, Line (Ing.)

Seinrich Otto Muller Jeilten Otto Muller
Inf. des Ek. 2. Al. und sonft. Ausszeichnungen, im 37. Lebensjahre fern ber heimat den helbentod fand. Kaum 5 Jahre währte unter Eßeglich. In unsigharem Schmerz; Siegfriede Millser, geb. Roch, Söhnchen Ditosheinrich und alle Angehörigen.
Trauerfeter Sonntag, 30. 4., 15 Uhr, in der Kitche zu Welthauderschn, wogu wir herzlich einladen.

Rorben-Süberneuland, Lüben, 22. 4. 44.
Wir erhielten die tieftraurige Rachricht, daß mein über alles geliebter Mann, Jodens herzensguter Papa, mein 16. Kohn, unjer guter Schwiegeriohn, Bruder, Schwager und Ontel, Obersteuermann OA.

Rurt Freiherr von Willifen

Mutt greinert von Abitisen im 27. Zebensjahr auf See den Seldentod jand. In stiller Trauer: Herta Freisrau von Willisen, geb. Gürgens. Söhnden Jorden, Frieda Freisrau von Willisen, geb. v. Glosenap, und Angehörige.
Beitegung Mittwoch, 26. 4., 15 bzw. 15.30 Uhr, von Suderneuland II.

Rheine, Emben, 20, 4, 44, 44, 5en meines ib. Mannes, unferes guten Baters, Große, u. Urgroßvaters, Wasgenmeister a. D.

Albert Stölting im Alter von 73 Jahren. In tiefer Trauer: Unna Stölling, Frang En u. Angehörige. Die Beerdigung findet in Rheine ftatt.

Seute 10 Uhr nahm der Herr unseren innigstgeliebten ältesten Sohn u. Bruder, Entel, Nessen und Artier
Eilett Sanders

erdigung Dienstag, 25. 4.

Beerdigung Pienstag, 20. 4.
Großesehn, Löwen/Schlet, Aurich, 21. 4.
Dem Herrn über Leben und Tod hat
es gesallen, heute vormittag meine 16.
Frau, unsere herrensgate Wurter,
Schwiegere, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante
Taalke Schoone, geb Harbers
im 84. Lebensjahre zu sich in die Ewige

im 84. Lebensjahre ju fich in die Emig, teit abzuberufen. In tiefer Trauer. Sene G. Schoone und Angehörige.

Diteriander, Kranentamp, Delmenhorit Einen Tag vor ihrer Silberhochzei enighitef nach langem, mit großer Ge pulb ertragenem Leiden meine lieb Frau, uniere innigstgeliebte Wutter rau, unsere innigstgeliebte Mutter chwiegers, Großmutter, Schwägerin u Tante, Frau **Sohanna Becher**

vern, Löscher vern, geb. Roch Sie solgte ihren beiden gesallenen Söhnen nach turzer Zeit im Alter von Sahten in die Gwigfeit. In unioge barem Schmerz: Siegfried Becher, Kinder und alle Angehörigen. Beerdigung Dienstag, 25. 4., 18 Uhr, vom Sterbehause.

Reuetels, 20. 4. 44 gem, schweren Leiben, im festen Glaw ben an seinen Erlöfer, meinen innigst geliebten Mann, den ireusorgenden liebevollen Bater meiner fünf kinder, unseren guten Bruder, Schwager, One tel und Ketter

Mehme Dirts Frerichs eben vollendeten 40. Lebensjahre 5 herrn Wille geschehe. In unjag em Schmerg: Die tiefgebeugte Gat barem Schmerz: Die tiefgebeugte Gat-tin Martje Frerichs, geb. Ube, Rinder Katrine, Karl, Klafine, Erich u. Sein-rich jowie alle Angehörigen. Beerdigung Dienstag, 25. 4., 11 Uhr, auf bem Kriedhof Bictorbur. Trauer-jeier 9 Uhr im Sterbehause. peisselbe, Ringitr. 103, Jade, 221. 4. 44. Rach schwerem Leiden nahm der Herr deute unsere Mutter, netne gute, immer hilsdereite Schwiestere, Große, Urgrohmutter, Schwedert, Schwägerin u. Tante, die Ritme des verft. Schlächern. Ranno Röfing, Frau

Sohanne Rösing, geb. Milhring im beinahe vollendeten 80. Lebensjahre zu sich in die Ewigleit. In tiefer Trauer: Johann Tjaden u. Frau Annageb. Rösing, Frau Annette Alberts, geb. Rösing und Angehörige. Trauerseier Mitwoch, 26. 4., 13.30 Uhr, im Trauerhause. Beerdigung 15 Uhr in Digum.

Seute entschlief im Krantenhause ju Gens nach langem, ichwerem, mit Gebuld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein guter Bater, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegere, Größpater, Bruder, Schwager, Onfel und Better, Bauer

feier in Brill 13,30 Uhr

Bovenhusen, Kirchborgum, 21, 4, 44, Rach einem immer tätigen, arbeitsteichen Leben verschied heute nachnittag sanft und rubig im 87. Lesensjahre meine 16. Frau, unsere herensgute Mutter, Grohmutter, Schwäserin und Tante

geb. Batter
Ihr Leben war Liebe und Anjopjerung für die Ihrigen. In tiesem
Schmerz im Namen aller Angehörigen: E. F. Swalve.
Beerdigung Dienstag, 25. 4., 14.30 Uhr.

Schleen, Dortmund, Reffe, Bictorbur, 21. 4. 44. Gott bem Allmächtigen hat es ge-fallen, beute morgen 7.30 Uhr nach langem Leiben und nach einem ar-beitsreichen Leben unferen über alles geliebten, bergensguten Bater un Grofpvater, Schwiegervater, Bruber Schwager und Ontel

gehörigen. Beerdigung Millwoch, 26, 4, 14 Uhr, vom Sterbebaufe aus und 14,30 Uhr auf dem Friedhof in Arfe.

Für die liebevolle Anteilnahme anläh lich des Todes unseres lieben Angehö rigen danken wir allen recht herzlich Fotte Fotten u. Frau, geb. Gifers Theba Emer u. Angehörige, Guder neuland 1. Familie hellmers, Defern. Obersteuersetretar Bieth u. Tochter

Reer. Jamilie A. Folten, Upleward. Frau Boste Gerjets, Kinder u. Angehötige, Greetstel. Jamilie Meindert ter Been, Weener. Kamilie John Wilflang, Upleward. Familie Heinrich Uben, Theene. Frau W. Meterhoug Wwe. u. Sohn, Meterhoug.

30h. Garrelis u. Angehörige, Tjuchen.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Aurich. Lebensmittelfarten:Aussabe für den 62. Juteilungszeitraum Dienstag, 25., und Mittwoch, 26. 4., in der 16.15 Uhr.

Weener 16.15 Uhr.

Beaut 16.15 Uhr.

Beener 16.1

Service of the collection of t

Capitol-Theater, Emden 5000 Mark Belohnung!

Jugendliche nicht zugelassen